

Stück Holz mit Geschichte

Klaus Vetter dirigiert das Deutsche Requiem mit Brahms' Taktstock

Münster • Das Ding besteht aus schwarzem Ebenholz, hat an seinen Enden jeweils eine Elfenbein-Kappe und ist mit Perlmutter besetzt. Ein schönes Stück Holz – nicht nur auf den ersten Blick. Ein Stück Holz mit Geschichte zudem: Klaus Vetter hält jenen Taktstock in der Hand, mit dem einst der berühmte Komponist Johannes Brahms höchstpersönlich dirigiert haben soll.

Dicker Stock

Der Kreiskantor des evangelischen Kirchenkreises Münster wird seine Kantorei an der Apostelkirche mit diesem wertvollen Stück in der Hand dirigieren, wenn sie am 19. und 20. November in der Apostelkirche das „Deutsche Requiem“ von Johannes Brahms aufführen wird.

Wie der 40 Zentimeter lange und für heutige Verhältnisse recht dicke Taktstock seinerzeit nach Münster gekommen ist, ist historisch zwar nicht belegt. Es gibt jedoch eine Überlieferung, der zu Folge Johannes Brahms seinen Taktstock bei einem seiner Besuche in Münster dem Chorsänger und späteren Kantor der Apostelkirche Heinrich Lienenklaus als Anerkennung geschenkt haben soll. Wann genau das war, ist allerdings unklar.

In einem Artikel der Münsterschen Zeitung vom 13. Dezember 1963 wird ein E. Lienenklaus dahin gehend zitiert, dass Brahms den Taktstock anlässlich seines Dirigats der Erstaufführung des Deutschen Requiems in



Münster im Jahre 1869 übergeben haben soll. Das schreibt Lieselotte Folkerts in ihrer 1977 erschienenen Abhandlung „Johannes Brahms in Detmold und Münster“. Einer maschinenschriftlichen Äußerung von Reinhart Lienenklaus zufolge spielte sich die „Übergabe“ im Jahr 1872 ab. „Beides kann jedoch nicht zutreffen“, schreibt Folkerts, „da Brahms bei seinen viermaligen Aufenthalten in Münster zu diesen Zeitpunkten nicht hier war.“ Heinrich Lienenklaus (1845-1940), späterer Organist der Apostelkirche, war seinerzeit Tenorsänger im Musikverein. Während eines Konzertes im Rathausaal sei Lienenklaus Johannes Brahms „durch seine gute und

kräftige Stimme aufgefallen“, schreibt die Chronistin. Brahms habe Lienenklaus nach besagtem Konzert zu sich gebeten, ihm die Hand auf die Schulter gelegt und gesagt: „Bravo, das haben Sie gut gemacht. Ich habe mich an Ihrer Stimme sehr erfreut.“ Brahms habe Lienenklaus eingeladen, ihn am nächsten Morgen zu besuchen.



40 Zentimeter lang und aus schwarzem Ebenholz gefertigt ist der Taktstock, der einst Johannes Brahms gehört haben soll. Klaus Vetter wird mit ihm die beiden Konzerte am 19. und 20. November dirigieren.

MZ-Fotos: Oerter

Einladung von Brahms

„Lienenklaus kam gerne, man unterhielt sich lebhaft und zum Abschied schenkte Brahms ihm seinen Taktstock“, schreibt Lieselotte Folkerts, die sich übrigens auf Äußerungen von Lienenklaus' Sohn beruft.

Bis heute befindet sich der besagte Taktstock, der anlässlich

der 700-Jahr-Feier der Apostelkirche 1984 bereits einmal in Münster ausgestellt wurde, im Besitz der Familie Lienenklaus, die Klaus Vetter das kostbare Stück für die beiden Konzerte gerne überlässt.

▪ Stephan Oerter

.....
 ■ Das **Deutsche Requiem** von Johannes Brahms singt die Kantorei an der Apostelkirche am **19. und 20. November in der Apostelkirche**. Das Konzert am Samstag beginnt um 18 Uhr, am Sonntag um 17 Uhr. Solisten sind Friedegard Herwig (Sopran) und Markus Krause (Bariton), es spielt das Orchester con variazione. Der Kartenvorverkauf (20, 15, 10 €) hat begonnen. Eintrittskarten gibt es bei Mackenbrock (Bogenstraße 7) und im Musikhaus Viegener am Katthagen.